

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 86. Dienstag den 26. Oktober 1830.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Die K. Pfarrämter werden ersucht, gef. dafür besorgt zu seyn, daß die auf den 1ten Novbr. verfallende Bevölkerungs-Listen unfehlbar am 3. November, als an welchem Tage die Amts-Boten dahier eintreffen, bei der unterzeichneten Stelle einkommen.

Den 25. Oktbr. 1830.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Diebstahls-Anzeige.]

In der Nacht vom 16—17ten d. M. wurde der Wittwe des Christian Schwarzkopf dahier, mittelst Einsteigens in ihre Behausung, hiernach bezeichnetes baare Geld entwendet:

a) 28 Conventionsthaler, welche sich in einem braunen, talbsiedernen Beutel befanden; in diesem waren auch einige englische Münzen vom Jahrgange 1828., im Werthe von 1 fl. 12 kr. und eine badensche Münze im Werth von zehn Kreuzern, aufbewahrt. Ferner

b) mehrere große und kleine Tha-

ler, im Gesamtbetrag von 40 fl.

c) die Summe von 40—60 fl. in Sechsbäzern bestehend, und endlich

d) eben diese Summe, bestehend in Sechsern und Groschen.

Da nun der Thäter noch unbekannt ist, so werden sämtliche Justiz- und Polizei-Beörden ersucht, zu dessen Entdeckung und zur Herbeischaffung des entwendeten Geldes mitzuwirken.

Den 18. Oktbr. 1830.

K. Oberamtsgericht.

Hoffacker.

Dornstetten. [Kindvieh- und Pferde-Märkte.] Die hiesige Stadt-Gemeinde wird auch wieder, wie in Nro. 63. dieses Blatts angezeigt, ihren berechtigten Vieh- und Krämer-Markt am 9ten Novbr. d. J. abhalten, und durch Beschluß des Stadtraths auch wieder, wie am 24. August d. J., die Prämien für die 5 höchsten Käufe der verschiedenen Vieh-Gattungen, (frei von Brücken-, Pfaster- und Stand-Geld,) an obigem Markt-Tage austheilen.

Die auszuheilende Prämien bestehen:

1) den Verkäufern der 3 besten paar
Oefen:

- 1ter Preis — 2 fl. 42 fr.
- 2ter — — 2 fl.
- 3ter — — 1 fl.

2) den Verkäufern der 3 besten Kühe:

- 1ter Preis — 2 fl.
- 2ter — — 1 fl. 30 fr.
- 3ter — — 1 fl.

3) den Verkäufern der 3 besten Kalbinnen:

- 1ter Preis — 1 fl. 30 fr.
- 2ter — — 1 fl.
- 3ter — — 50 fr.

4) den Verkäufern der 3 besten Pferde:

- 1ter Preis — 2 fl. 42 fr.
- 2ter — — 2 fl.
- 3ter — — 1 fl.

Zu vorstehenden Prämien werden noch von den sich hier befindenden 6 Herrn Schildwirthen, den Käufern und Verkäufern der 24 ersten abgeschlossenen Käufe, eine Maas Wein auf jeden Kauf unentgeltlich abgegeben.

Die Herrn Ortsvorsteher, welchen dieses Blatt zukommt, werden hiedurch höflich ersucht, Vorstehendes ihren Amts-Angehörigen bald möglichst gekannt machen lassen zu wollen.

Den 20. Oktbr. 1830.

Im Namen des Stadtraths,
Stadtschultheiß
Müller.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

den 23. Oktbr. 1830.

Dinkel	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Haber	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Roggen	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Gersten	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Brod-Taxe.

Kernbrod	8 Pfd.	20fr.
1 Kreuzerweck schwer	8 1/2 Loth.	

In Altenstaig,

den 20. Oktbr. 1830.

Dinkel	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Haber	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kernen	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Roggen	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Gersten	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Ein neues Märchen von Rübezah.

(Beschluß.)

Als er nun die Wurzel zu graben anfing, erhob sich ein furchtbarer Sturm aus derselben Stelle wie das erstemal, und als er hinblickte, erschien die Gestalt noch viel drohender, die wilden Haare, der große Mantel flogen und schienen auf ihn zuzustiegen, aus den Augen sprühte Feuer, die furchtbare Stimme, die abermals hinschrie: Was thust du da, widerhalte von den kahlen Felsen, und schien aus der verschwindelnden Tiefe mit doppelter Gewalt empor zu steigen: und als er nun antwortete: ich suche die Springwurzel, eine kranke Frau will sie mir theuer bezahlen, da brüllte die erzürnte Gestalt: Habe ich dich nicht gewarnt, du Unsniger, und du wagst es noch einmal zu kommen, doch du hast sie schon, rette dich wenn du kannst, und die Flammen aus den blitzenden Augen schienen den Hinfinkenden zu treffen und ihm das Gesicht zu verbrennen, die mächtige Keule slog durch die Luft, und schlug ganz dicht neben ihm tief in den harten Felsen hinein, der Boden bebte, ein schauerhafter Donnerschlag betäubte ihn, und er sank bewusstlos hin. Nach langer Zeit kam er wieder zu sich.

Er war wie zermalmt, die Keule verschwunden, in der Ferne hörte er don-

nern und glaubte die drohende Stimme in dem Donner zu vernehmen; aber in der Hand hielt er die Springwurzeln fest, und kroch vom Regen durchnäßt, von Nebel umhüllt, von irrenden Geistern bald hier, bald dahin gelockt, die ganze Nacht und den folgenden Tag herum, ohne zu wissen, wo er war, bis ihn ein Röhler, halb verschmachtet fand und nach seiner Hütte brachte. Hier erholte er sich und eilte nach Liegnitz. Die Frau war entzückt, als sie ihn mit der Springwurzeln kommen sah, und gab ihm eine große Summe, daß er alle Angst vergaß und fröhlich nach Hause eilte.

Es verging einige Zeit, die Frau schien fast gesund, aber ganz war sie noch nicht hergestell't. Wenn ich noch zum drittenmal die Springwurzeln erhalten könnte, dann wäre ich völlig gesund; das fühlte ich wohl, sprach sie, und sandte wieder nach dem Bauer, der erst gar nicht kommen wollte, aber es war als trieb ihn ein böser Geist wider seinen Willen. Hier bin ich wieder, gnädige Frau, sagte der Bauer, was wollt Ihr von mir, doch nicht, daß ich zum drittenmal die Springwurzeln suchen soll, dafür bewahre mich Gott. Raubt mir doch das letzte mal mit dem Leben davon gekommen. Mir schaudert wenn ich nur daran denke. Da stieg die Frau an, ihn zu beschwören und versprach ihm ein reiches Bauerngut und große Reichthümer dazu, und sie verblendete den Tollkühnen, daß er alle Gefahr vergaß und sich vermaß, die Springwurzeln noch zum drittenmal aus dem Zauberberggarten zu rauben, und wenn es sein Leben kosten sollte. Bis jetzt, sagte der Bauer, hat der Geist dir nur gedroht, es soll nun das letzte mal seyn. Dann bin ich ein reicher Mann und kann in Herrlichkeit und Freuden leben. So kam er zu Hause; aber er wagte nicht allein zu gehen. Lieber Sohn, sagte er zu seinem ältesten, der schon erwachsen war, wir

wollen nach der Kapelle auf der Kuppe wallfahrten, du sollst mich begleiten.

So giengen sie neben einander, und die Schluchten wurden immer enger, das Gebirge immer kahler, und als sie so neben den finstern Seen, die ewig von starren Felsen beschattet werden, hergiengen, da ward der Vater gar nachdenklich und ein inneres Grauen durchfuhr ihn, und er blickte so seltsam aus den Augen, daß auch ein stiller Schauer den Sohn ergriff. Was ist dir, Vater, sagte der Sohn, aber der Vater antwortete nicht und blickte stumm vor sich hin. So stiegen sie immer höher, und als sie dem Garten nahe waren, da sprach der Vater: Böse Geister haben mich gelockt von früher Kindheit an, daß ich immer nur nach Reichthum trachtete und Gottesfurcht und Frömmigkeit blieben mir fremd, daher lebte ich wild und wüste und habe Euch niemals ein gutes Beispiel gegeben, wie es der Vater seinen Kindern schuldig ist. Jetzt ruht mich die Hölle und ich muß dem Herrn des Gebirges die Springwurzeln rauben, wofür er mich zerfleischen wird. Da weinte der Sohn und sprach: Vater laß das seyn, lehre mit um, Gott wird barmherzig seyn. Aber in dem Wahne der Verzweiflung hatte der Vater den Spaten schon ergriffen und angefaßt. Da erhob sich ein furchtbarer Orkan, ein Wolkenbruch stürzte herab, daß alle Bäche zu wilden Strömen heranwuchsen, ein Wehklagen schien tief aus den Wurzeln des Gartens herzerreisend zu ertönen, alle Elemente bewegten sich wild untereinander, gährende Klüfte eröffneten sich, und von oben fuhr eine große Gestalt, selbst wie ein Gebirge, mit einer riesenhaften Keule, ergriff den Bauer und slog mit ihm in die Höhe. Ein großer Fels stürzte zerschmettert herunter, der Sohn hörte das Winseln des Vaters immer ferner. Betäubt lag er lange, da hörte der Orkan auf zu brausen, der Himmel

erheiterte sich, und der verlassene Sohn suchte voll Schrecken die Kapelle, um sich Gott zu empfehlen. In derselben Stunde aber starb plötzlich die Frau in Liegenis, als sie schon völlig genesen schien.

Poetische Kleinigkeiten.

1)

Vergleich aus dem Mineralreich.

Wie der Alabaster fein und weiß,
Ist des Liebchens Hals, des Liebchens
Nacken,
Blau rubinenroth sind seine Backen,
Von Entzücken und Liebe heiß.

Seine Lippen sind korallenroth,
Wie Saphyre blau sind seine Augen;
Einzufassen in den Brautring, taugen
Sie wohl auch, hält' man an Steinen
Noth.

Der Magnet zieht an, das ist bekannt,
Haben's oft in Büchern schon gelesen;
Ein Magnet ist Liebchens ganzes Wesen
Und sein Herz ist sicher ein Brillant.

2)

Berichtigung.

Das Stehlen ist längst verboten,
Das weiß ich nur gar zu gut,
Und dennoch kommt mir zum Rauben
Und Stehlen oft der Muth.

Ich möchte so gerne mir stehlen
Das Herzchen von meinem Lieb;
Ich wär' dann — was soll ich verhehlen,
Der allerseitigste Dieb.

Mercurius wär' Gott der Diebe? —
Ach, da ist ihm Unrecht gesch'eh'n;
Ich hab nur den Gott der Liebe
Am Pranger des Diebstahls
gesch'eh'n.

3)

Prophezeiung.

Die Philosophen tadeln sehr
Was Berthold Schwarz erfunden;

Es schlägt der Welt — so sprechen sie —
Auf ewig — tiefe Wunden.

O, mehr wie Pulver, mehr wie Blei,
Cupido's Pfeils wirken,
Sie treffen tief ins Herz hinein,
Bei Christen und bei Tärken.

So lang Cupido's Herrschaft währet
Laßt nur Kanonen brummen,
Vor seiner Waffe werden sie
Am Ende doch verstummen.

Man fand das alte Leichenhaus, in welches die Särge bis zur Beerdigung eingesetzt wurden, für die Bevölkerung des Städtchens zu klein, und es wurde ein neues gebaut. Dieses neue aber lag so weit von der Wohnung des Todtengräbers entfernt, daß man die Vorsichten, welche in Hinsicht auf die Scheintodten vorgeschrieben sind, hier nicht erfüllen konnte. — Der Bürgermeister des Städtchens aber wußte schnell Rath und beschloß, daß man in das alte Leichenhaus, welches hart an der Wohnung des Todtengräbers stand, die Scheintodten, in das neue Leichenhaus aber die wirklich Todten beisetzen sollte.

Charade.

Nur ein einzelnes Zeichen nennt dir die
Erste der Sylben,

Doch, du sprichst es nicht aus, hängst
du ein e nicht ihr an.

Die zwei Letzten sind oft mit schwe-
ren Lasten beladen,

Decker büßten sie auch Unrecht und Bos-
heit und Schuld.

Ehemals war eine Zierde gelehrter Pe-
danten das Ganze,

Jetzt bald modischer Puz, oft auch der
Jugend Behelf,

Wenn sie zu schnell verlehrt, und oft
verbürgt sich das Alter

Unter dem künstlichen Schmuß, den
schon Asyages trug.